



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- **Berlin: Der Siemens-Chef konstatierte, dass das Finanzpaket nicht reiche, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.**
- **Berlin: Laut Bundesverfassungsgericht darf der „alte Bundestag“ über das massivste Schuldenpaket in der Historie der Bundesrepublik entscheiden.**
- **Berlin: Die Wirtschaftsweise Grimm hat die Milliarden-Investitionen in den Klimaschutz und die Grundgesetzänderung zur Klimaneutralität kritisiert. Deutschland brauche Strukturreformen, keine zusätzlichen Subventionen.**
- **Washington: Der Senat hat dem Überbrückungsetat bis zum 30. September zugestimmt. Das Thema „Shutdown“ ist vom Tisch.**
- **Washington: US-Präsident Trump will morgen mit Russlands Präsident Putin sprechen.**
- **Peking: Der Staatsrat legte ein Programm für die Stärkung des Binnenkonsums auf.**

### EUR

#### Deutschland: Insolvenzwelle rollt!

Der Anstieg der Firmenpleiten hat sich laut Statistischem Bundesamt im Februar fortgesetzt. Die Zahl der Regelinsolvenzen erhöhte sich um 12,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

### EUR

#### Deutschland: Mehr Industrieunternehmen setzen wegen Flaute auf Kurzarbeit

Kurzarbeit werde laut IFO-Institut wegen der Struktur- und Konjunkturkrise in immer mehr Industrieunternehmen ein Thema. Der Anteil der Betriebe, die auf dieses Instrument setzen, stieg im Februar auf 17,9%. Im November 2024 waren es 16,9%.

### EUR

#### Deutschland: Klimaziel 2024 erreicht

Deutschland hat 2024 laut Umweltbundesamt sein Klimaziel erreicht. Es seien 649 Mio. Tonnen Treibhausgase ausgestoßen worden und damit 3,4% weniger als 2023. Die laut Klimaschutzgesetz erlaubte Gesamtemission von 693,4 Mio. Tonnen sei unterschritten worden.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0866	- 1.0911	1.0875	- 1.0893	Positiv
EUR-JPY	161.29	- 162.32	161.56	- 162.25	Positiv
USD-JPY	148.27	- 148.89	148.47	- 148.97	Neutral
EUR-CHF	0.9619	- 0.9662	0.9617	- 0.9630	Positiv
EUR-GBP	0.8404	- 0.8427	0.8410	- 0.8416	Positiv

## KOMMENTAR

Reformen!!!!

Keine Überraschung

Auf den Punkt!

Positiv

Diplomatie, erfrischend!

Positiv

Negativ

Negativ

Nur vordergründig positiv,  
Zeichen des Verfalls des uns  
tragenden Geschäftsmodells

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.680 Punkten
- Ab 22.250 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.986,82	+419,68
EURO STOXX50	5.419,04	+107,30
Dow Jones	41.488,19	+674,62
Nikkei	37.526,56 (05:45)	+473,53
CSI300	4.001,98 (05:45)	-4,57
S&P 500	5.638,94	+117,42
MSCI World	3.665,71	+66,04
Brent	71,11	+0,78
Gold	2.983,80	-5,20
Silber	33,73	-0,15

## TV-TERMINE/VIDEOS



**FTD Hellmeyer  
der Woche KW 11**

### **Märkte: Zuversicht zum Wochenschluss - Billionen-Schuldenpaket im Überblick - Deutschland: Insolvenzwellen rollt! - Mehr Industrieunternehmen setzen wegen Flaute auf Kurzarbeit**

EUR/USD eröffnet bei 1,0883 (05:39 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0831 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 148,87. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,01. EUR-CHF oszilliert bei 0,9625.

#### **Märkte: Zuversicht zum Wochenschluss**

An den Finanzmärkten dominierte zum Wochenschluss Zuversicht. Gleiches gilt für die Eröffnung in Fernost. Teile der Verluste zuvor konnten an den Aktienmärkten egalisiert werden. An den Rentenmärkten dominiert eine Seitwärtsbewegung. Bitcoin stabilisierte sich auf dem ermäßigten Niveau. Gold und Silber korrigierten leicht nach dem vorherigen Anstieg. Der EUR hält die Niveaus oberhalb der Marke von 1,08 gegenüber dem USD.

Märkte erfreuen sich an quantitativen Größen und schauen bei der Qualität eher weniger hin. Ergo zeigt sich der Finanzmarkt von der „Schulden-Bonanza“ der kommenden Bundesregierung angetan. Geopolitisch ergeben sich bezüglich der Annäherung zwischen Washington und Moskau positive Signale. Der „Kunst der Diplomatie“ wird Raum eingeräumt. Die EU und ihre Regierungen fremdeln mit diesem Ansatz und wirken weiter von der Eskalationspolitik der Biden-Administration inspiriert. *Kommentar: Wer in der Vergangenheit lebt, verpasst die Zukunft.*

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte aus Europa entspannte Inflationsdaten, was die Märkte hintergründig unterstützte. Der unerwartete Einbruch des US-Verbrauchervertrauens auf den tiefsten Stand seit November 2022 hatte keine Folgen am Markt. Er sollte Trump ob der Zollpolitik (Inflationsfolgen) eine Mahnung sein. Aus China erreichten uns positive Datensätze bezüglich der Industrieproduktion, der Einzelhandelsumsätze und der urbanen Investitionstätigkeit. .

Aktienmärkte: Late Dax +2,52%, EuroStoxx 50 +2,02%, S&P 500 +2,13%, Dow Jones +1,65%, NASDAQ 100 +2,49%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:46 Uhr: Nikkei (Japan) +1,28%, CSI 300 (China) -0,11%, Hangseng (Hongkong) +1,32%, Sensex (Indien) +0,52% und Kospi (Südkorea) +1,61%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,87% (Vortag 2,85%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,31% (Vortag 4,29%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0042) stabilisierte sich gegenüber dem USD im Tagesvergleich.

Gold (-5,20 USD) und Silber (-0,15 USD) gaben gegenüber dem USD überschaubar nach..

Der Bitcoin notiert bei 83.570 USD (05:48 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 1.620 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## Deutschland: Billionen-Schuldenpaket im Überblick

*Kommentar: Das Vorhaben der kommenden Regierung das wertkonservative Regelwerk der Bundesrepublik bezüglich der Staatsverschuldung mit der alten Mehrheit des Bundestags auszuhebeln, nimmt seinen Lauf.*

*Laut Bundesverfassungsgericht sei das Vorgehen, es mit dem „alten Bundestag“ durchzusetzen, legal. Das war zu erwarten. Im Hinblick auf die Täuschung der Wähler wurde der Demokratie dennoch Schaden zugeführt, denn derartige Winkelzüge können als Verachtung des Souveräns interpretiert werden.*

Adhoc werden neue Schulden in einem Volumen ermöglicht, wie es dies in der Geschichte der Bundesrepublik noch nicht gegeben hat. Es fallen mehrere Hürden für die Kreditaufnahme. Es folgt ein Überblick über die geplanten Regelungen und darüber, welche Finanzspielräume nach ersten Berechnungen entstehen. Über folgende Hebel wird die Schuldenaufnahme ausgeweitet.

Für Verteidigung wie auch für Zivilschutz, Nachrichtendienste und Militärhilfe für die Ukraine wird die Schuldenbremse ohne Limit gelockert (*zumeist notwendige, aber dennoch konsumtive Ausgaben*). Aus neuen Schulden kann der Bund einen Ausgabentopf von bis zu 500 Mrd. EUR für Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz auflegen (*voraussichtlich investive Ausgaben, sofern man von Narrativen geleitete Fehlallokationen vermeidet*). Zudem wird eine Nettoneuverschuldung der Länder ermöglicht. Alle Länder zusammen dürfen neue Schulden in Höhe von bis zu 0,35% des BIP machen. Das entspricht derzeit etwa 15 Mrd. EUR.

Legt man die konsumtiven Verteidigungsausgaben von 3% des BIP jährlich zugrunde (*aktuelle Diskussion*), wird eine Neuverschuldung von einer Billion EUR oder mehr ermöglicht (*aktuell Staatsverschuldung bei rund 2,5 Billionen EUR ohne „Sondervermögen“*). Die größte Tragweite hat die Lockerung der Schuldenbremse für Ausgaben, die unter einen erweiterten Verteidigungsbegriff fallen. Zum einen gibt es dafür faktisch keine Kreditobergrenze (!?) mehr und zum anderen verschafft man sich im Kernhaushalt zusätzlich Spielraum von circa 20 Mrd. EUR zur Finanzierung anderer Ausgaben. So fallen Ausgaben des Bundes für den Zivil- und Bevölkerungsschutz sowie für die Nachrichtendienste, für den Schutz der informationstechnischen Systeme und für die Hilfe für völkerrechtswidrig angegriffene Staaten ab einer Höhe von mehr als 1% des BIP **nicht** unter die Schuldenbremse.

In einem neuen Artikel 143h des Grundgesetzes soll es künftig heißen: „Der Bund kann ein Sondervermögen mit eigener Kreditermächtigung für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur und für zusätzliche Investitionen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 mit einem Volumen von bis zu 500 Mrd. EUR errichten.“ Zudem wird im Grundgesetz festgehalten, dass die dafür erforderlichen Kredite nicht unter die Schuldenbremse fallen.

Die Grünen setzten in den Verhandlungen durch, dass 100 Mrd. EUR für Klimaschutz verwendet werden sollen. 100 Mrd. EUR stehen den Ländern für Investitionen in deren Infrastruktur zu.

*Kommentar: Deutschland braucht ökonomisch einen großen Wurf, den größten der Geschichte. Setzt diese Finanzierungsgestaltung einen angemessener Rahmen oder sind die Gewichtungen zwischen konsumtiven und investiven Ausgaben diesbezüglich riskant?*

*Dazu die Wirtschaftsweise Grimm, deren Einlassungen ich voll teile: Sie hat die Milliarden-Investitionen in den Klimaschutz und die Grundgesetzänderung zur Klimaneutralität kritisiert.*

**Deutschland brauche Strukturreformen, keine zusätzlichen Subventionen.** Das Festschreiben der Klimaneutralität im Grundgesetz könne über Klagen beim Bundesverfassungsgericht eine Klima-Strategie der neuen Regierung infrage stellen, so Grimm. Das steigere nur die politische Unsicherheit. **Richtig! Es gilt, das massiv erschütterte Vertrauen der Wirtschaft zu beleben!**

## Deutschland: Insolvenzwelle rollt!

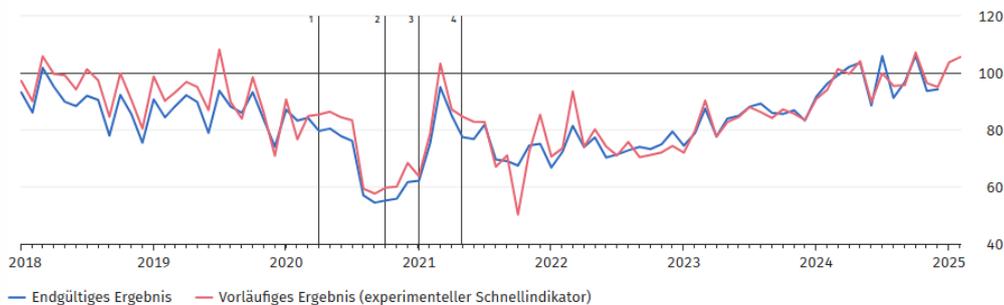
Der Anstieg der Firmeninsolvenzen hat sich laut Statistischem Bundesamt im Februar fortgesetzt. Die Zahl der Regelinsolvenzen erhöhte sich um 12,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Mit Ausnahme des Juni 2024 (+6,3%) liegen die Zuwachsraten im Vorjahresvergleich damit seit Juni 2023 im zweistelligen Bereich.

*Kommentar: Insolvenzdaten sind von der Qualität her nachlaufende Daten. Ergo kann die Entwicklung nicht erstaunen. Wie nachfolgende Grafik belegt, liegt der Index jetzt bei 105,6 Punkten und damit auf den höchsten Niveaus seit 2015. Eine Trendumkehr ist nicht ansatzweise erkennbar.*

*Fakt ist, dass der Kapitalstock, der den Staat direkt oder indirekt finanziert, der die Einkommen der privaten Haushalte schafft, ausblutet. **Diese Tendenz seitens der Politik nicht durch Reformen pro Wirtschaft zu konterkarieren, kommt einem Versagen gleich.***

Beantragte Regelinsolvenzen

Index 2015 = 100



Insolvenzantragspflicht ausgesetzt: 1 für Corona-Betroffene. 2 bei Überschuldung. 3 bei ausstehenden Hilfszahlungen. 4 Wiedereinsetzung Insolvenzantragspflicht.  
Quellen: Statistisches Bundesamt, neu.insolvenzbekanntmachungen.de

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Dazu Volker Treier, Chefanalyst der DIHK: Um die Insolvenzwelle zu brechen, seien wachstumswirksame strukturelle Reformen dringend erforderlich. Deutlicher Rückbau der Bürokratie sowie spürbare Entlastungen bei **Energiekosten** und Steuern, das müssten die Maximen der Koalitionsverhandlungen sein.

Der aktuellen DIHK-Konjunkturumfrage zufolge erwarten ein Drittel aller Maschinenbauer 2025 erneut schlechtere Geschäfte, in der Bauwirtschaft sind es 35%, im Gastgewerbe 39% und im Straßengüterverkehr 42%.

***Kommentar: Ich danke Volker Treier für Klartext und insbesondere die Erwähnung der Energie, denn ohne Energie geht nichts. Ist diese kommende Regierung in der Lage das nötige Reformwerk zu liefern. Wenn nicht, wird es dunkel, sehr dunkel!***

## Deutschland: Mehr Industrieunternehmen setzen wegen Flaute auf Kurzarbeit

Kurzarbeit werde laut IFO-Institut wegen der Struktur- und Konjunkturkrise in immer mehr Industrieunternehmen ein Thema. Der Anteil der Betriebe, die auf dieses Instrument setzen, stieg im Februar auf 17,9% Im November 2024 waren es 16,9%. Für die kommenden drei Monate erwarten 25,4% der Industrieunternehmen Kurzarbeit. Im November waren es 24,4%. O-Ton IFO Institut: Die Industrie reagiere mit einem Mix von Kurzarbeit und Stellenabbau auf die anhaltende Wirtschaftsflaute. Der Schwerpunkt liege aber auf dem Stellenabbau. Das deutet daraufhin, dass die Unternehmen die aktuelle Lage nicht als nur vorübergehende Krise betrachteten.

*Kommentar: Arbeitsmarktdaten sind nachlaufende Indikatoren. Trendumkehr ist nicht absehbar. Das Datenpotpourri wird täglich dramatischer! **Deutschland fällt! Was macht Berlin?***

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### **Eurozone: Preisentwicklung entspannt – Italiens Produktion erholt sich deutlich**

Die Devisenreserven der Eurozone lagen per Februar bei 1.477,8 Mrd. USD (neuer Rekord) nach zuvor 1.457,5 Mrd. USD.

Deutschland: Gemäß finaler Berechnung nahmen die Verbraucherpreise per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich um 0,4% und im Jahresvergleich um 2,3% zu. Beides entsprach den Prognosen und vorläufigen Werten.

Deutschland: Die Großhandelspreise stiegen per Februar im Monatsvergleich um 0,6% nach zuvor 0,9% und im Jahresvergleich um 1,6% (höchster Anstieg seit 03/2023) nach zuvor 0,9%.

Frankreich: Die Verbraucherpreise legten gemäß finaler Berechnung per Februar im Monatsvergleich um 0,1% nach zuvor -0,2% zu (vorläufiger Wert und Prognose 0,0%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 0,9% (vorläufiger Wert und Prognose 0,9%).

Spanien: Die Verbraucherpreise nahmen per Februar laut finaler Berechnung im Monatsvergleich um 0,4% und im Jahresvergleich um 3,0% zu. Beides entsprach den Prognosen und vorläufigen Werten.

Italien: Die Industrieproduktion verzeichnete per Januar im Monatsvergleich einen Anstieg um 3,2% (Prognose 1,2%, Vormonat revidiert von -3,1% auf -2,7%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 0,6% nach zuvor -6,9% (revidiert von -7,1%).

### **UK: BIP und Industrieproduktion schwächer als erwartet**

Das BIP sank unerwartet per Januar im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose +0,1%) nach zuvor +0,4%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,0% (Prognose 1,2%) nach zuvor 1,5%.

Die Industrieproduktion verzeichnete per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,9% (Prognose -0,1%) nach zuvor +0,5%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 1,5% (Prognose -0,7%) nach zuvor -1,9%.

### **USA: Verbrauchervertrauen bricht weg – „Watch out Trump!“**

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan stellte sich gemäß vorläufiger Berechnung per Berichtsmonat März auf 57,9 Punkte (Prognose 63,1) nach zuvor 64,7 Zählern. Damit wurde der tiefste Indexstand seit November 2022 markiert.

### **China: Produktion und Einzelhandel besser als erwartet, Arbeitslosenrate höher**

Die Industrieproduktion nahm per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 5,9% (Prognose 5,3%) nach zuvor 6,2% zu.

Die Einzelhandelsumsätze legten per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 4,0% (Prognose 4,0%) nach zuvor 3,7% zu.

Die urbane Investitionstätigkeit stieg per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 4,1% (Prognose 3,6%) nach zuvor 3,2%.

Die Arbeitslosenquote stellte sich per Berichtsmonat Februar auf 5,4% nach zuvor 5,1%.

Die Hauspreise verzeichneten per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich einen Rückgang um 4,8% nach zuvor -5,0%. Es war der geringste Rückgang seit Juni 2024.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,0730 – 1.0760** negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	<u>Italien:</u> Finale Werte Verbraucherpreise (M/J)	Februar			10.00	Bestätigung der vorläufigen Werte?	Mittel
			0,1%/1,7%	-.-/-.-			
<b>USD</b>	New York Fed Manufacturing Index	März	5,70	-0,75	13.30	Rückgang unterstellt.	Mittel
<b>USD</b>	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Februar	-0,9%/4,20%	0,7%/-.-	13.30	Reaktion auf schwachen Vormonat?	Mittel
<b>USD</b>	NAHB Housing Market Index	März	42	-.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an